

dass im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Wer deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte dies in der Tribune angeben.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgebung: Bewölkt und veränderlich heute abend, Sonntag wahrscheinlich schön, kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Nebraska: Bewölkt und veränderlich heute abend, Sonntag im Allgemeinen schön.
Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend, Sonntag wahrscheinlich schön.

Waffenstillstands- Verhandlungen?

Generalquartiermeister Ludendorff soll angeblich nach der östlichen Front zu einer Konferenz abgereist sein.

Verbrüderungen zwischen Russen und Teutonem!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Kopenhagen, 24. Nov.—Die Zeitung „Social Demokrat“ hat heute Depeschen erhalten, laut welchen an der östlichen Front zwischen den Deutschen und Russen formelle Verhandlungen zwecks Herbeiführung eines Waffenstillstands im Gange sind.

Trotzky greift Ver. Staaten an.

London, 24. Nov.—Leon Trotzky, der einst vor der Nase des Japans ein Krieger in den Ver. Staaten fand, hat die letzten in einer Rede, welche er am letzten Mittwoch an die Sowjet in Petrograd hielt, in erbitterter Weise angegriffen. Der Inhalt derselben wurde hier heute bekannt. Nachdem er den Bolschewiki Plan betreffs eines internationalen Friedens ausseinandergesetzt hatte, sagte Trotzky:

„Amerika, das in den Krieg eintritt, um seine finanziellen Interessen zu fördern, indem es zur vollständigen Erziehung Europas beiträgt, wird möglicherweise mehr wütend sein, die russischen Vorschläge in Erwägung zu ziehen, als irgend ein anderer. Ihre Regierung wird einsehen, dass das Friedensdekret nicht eine bloße Parteiproklamation ist.“

Russen und Deutsche fraternisieren.

Neuzeitliche Depeschen aus Dänemark belagern, dass an der russischen Front eine Verbrüderung der Deutschen und Oesterreich-Ungarn mit den Russen praktisch vollständig ist. Das, was mit einer Kampfstärke verbunden ist, wird nun ein formeller Waffenstillstand bereits abgeschlossen ist oder nicht, gleichgültig, es scheint sicher, dass Russland alle seine Soldaten aus der Kampfzone zurückziehen wird.

Russen geben Erklärungen an.

Amsterdam, 24. Nov.—Der Frankfurter Zeitung zufolge haben die russischen Truppen ihre vorderen Stellungen gegen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn an verschiedenen Punkten aufgegeben. Die Zeitung veröffentlicht heute Depeschen aus Tarnopol, wonach die Russen Vorbereitungen treffen, Brzamalow und Slatat zu räumen.

U. S. mögen Russland als Feind betrachten.

Washington, 24. Nov.—Hiesige Regierungsbeamte haben angedeutet, dass dieses Land Russland nicht als freundschaftliche Macht anerkennen könne, wenn es sich auf einen Waffenstillstand einlässt und damit Deutschland einen Vorteil verleiht, gegen welches Russland zu kämpfen verprochen hat, bis der Friede von allen Alliierten geschlossen ist. Vorschläge Frankreich hat seine Regierung in Kenntnis gesetzt, dass er die Bolschewiki Regierung in keiner Weise anerkennen habe. Francis ist der Meinung, dass Russland in diesen Kriegen den Alliierten nichts mehr nützen könne, außer die Bolschewiki Regierung werde durch eine Gegenrevolution gestürzt.

Trotzky's Vorschlag.

London, 24. Nov.—Leon Trotzky hat den Alliierten den Vorschlag gemacht, einen Waffenstillstand an allen Fronten einzutreten zu lassen und sofortige Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Er hat sich gegen einen Sonderfrieden mit Deutschland erklärt, hofft aber, dass sein Vorschlag von den Arbeiterklassen der im Kriege liegenden Nationen unterstützt werden wird. Er erklärt sich für einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen. Dadurch, sagte er, würde eine Fortsetzung des Krieges unmöglich werden, auch wenn die Regierungen sich weigern sollten, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen.

Behandlung der Deutschen wird nach Berlin berichtet!

Ver. Staaten werden die deutsche Regierung von den neuesten Verfügungen benachrichtigen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 24. Nov.—Die deutsche Regierung wird von den Schritten, die unter der neuesten gegen die feindlichen Ausländer gerichteten Proklamation des Präsidenten Wilson, wodurch den nicht naturalisierten Deutschen in diesem Lande Restriktionen auferlegt werden, unternommen worden sind, benachrichtigt werden, um den Berliner Behörden zu versichern, dass keine schlechte Behandlung ihrer Landsleute hier in Aussicht steht, und dass die Ver. Staaten nicht mehr den deutschen Untertanen gegenüber unternehmen, als es Deutschland längst gegen die Amerikaner getan hat.

Mit diesen Berichten wird angeblich auch ein Memorandum über die deutsche Seelente, die in diesem Lande als Kriegsgefangene festgehalten werden, über Zivilisten, die als gefährliche Ausländer interniert wurden, und über die Seelente von deutschen Kaufleuten, die von den Einwanderungsbehörden zurückgehalten werden, abgefasst werden. Die Zahl der internierten nicht naturalisierten Deutschen übersteigt nach den Angaben nicht 600 und die Behörden erwarten nicht, dass sich diese Zahl um mehr als 200 bis 300 erhöhen werde, infolge der Rückführung der neuen Verfügungen, durch die verbotene Zonen errichtet werden und der Registrierungsangabe eingeführt wird. Die internierten Leute sind bequemer untergebracht, erhalten ihre Nahrung, Kleidung und Unterkunft, und viele erhalten Arbeit mit Bezahlung.

Die Kriegsgefangenen, Seelente von deutschen Kriegsschiffen, werden in einfacher Weise und ohne Luxus in den verschiedenen Forts unterhalten, wo sich die militärischen Gefangnisse befinden. Die Leute erhalten Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Tabak und einige andere Kleinigkeiten und die Offiziere erhalten die Gehälter und Privilegien des entsprechenden Ranges in der Marine der Ver. Staaten.

Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen.

Petrograd, 23. Nov.—Über London. (Aerpost.)—Der Bolschewiki Minister des Auswärtigen, Leon Trotzky, trifft Anstalten, Staatsgeheimnisse aus den russischen Archiven preiszugeben. Diese Ankündigung hat in den Bolschewiki Zeitungen Widerstand hervorgerufen. Die Zeitung Nowanahizn verdammt dieses Regiment als eine Arbeit von Verrätern, welche nur Kalamitäten in Russland hervorbringen könne. Die Konfessionen Zeitungen greifen Trotzky dieserhalb offen an und bezeichnen seine Handlungsweise als Verrat.

Die hier akkreditierten Diplomaten der Alliierten hielten eine Konferenz ab und erließen darauf ihre resp. Regierungen, um Verhaltensmaßnahmen betreffs des gemachten Friedensvorschlags. Es wurde hervorgehoben, dass solch eine Offerte den Londoner Vertrag übertreten würde, in welchem alle Alliierte sich verpflichtet haben, den Krieg so lange fortzusetzen, bis man darin übereingekommen sei, denselben beizulegen.

Trotzky hat angekündigt, dass das erste Kapitel seiner Entwürfen sich auf den Vertrag betriefts der Darbanelles und jene hierauf bezugnehmende Depesche des früheren Ministers des Auswärtigen Terechenko beziehen würde. Es wurde halböffentlich angekündigt, dass es zwischen russischen und feindlichen Truppen wieder zu Verbrüderungen gekommen ist, besonders an der westlichen und südwestlichen Front.

Schreckensherrschaft in Garbin.

Kofio, 24. Nov.—Hier eintraufene Nachrichten belagern, dass in Garbin, Russland, eine Schreckensherrschaft ausgebrochen ist. Strakenraub ereignet sich fast stündlich. Verbrüderungen durchziehen die Straßen der Stadt, und die russische Polizei hat ihre Macht verloren. Die Stadt ist zum Teil für die provisorische teils für die Bolschewiki Regierung eingenommen. Alle Konstanten fremder Nationen haben beschlossen, gegen die herrschenden Zustände zu protestieren und Maßnahmen zum Schutz von Leben und Eigentum der Ausländer zu treffen.

Zentralmächte mit Schweizer halten Friedenskonferenz ab.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, D. C., 24. Nov.—Der Basler Konferenz ist in Bern, Schweiz, in vollem Gange, obgleich man hier der Ansicht war, dass er bis zum Ende Dezember verschoben werden würde. Kobelnachrichten, die hier von der Schweiz einliefen, belagern, dass der Besuch des Kongresses sich gänzlich aus Vertretern der Zentralmächte und der Schweiz zusammensetzt. Unter ihnen befinden sich Dr. Dernberg, Ergberger, Scheide, David und Prinz Alexander von Sibirien als Vertreter Deutschlands.

Aus den amerik. Schützengräben!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amerikanisches Feld-Hauptquartier, 24. Nov.—Von J. B. Pegler, Korrespondent der United Press.—Die normale Artilleriegröße und normale Patrouillengänge—aber abnormer Schmutz—dies sind die heutigen Schützengräben-Verhältnisse an der amerikanischen Front. Die „Sammis“ unternehmen nächtliche Erkundungsgänge nach dem schlammigen bewachten Gebiet von „No Man's Land“. Andauernde Regenfälle machten alles glitschig und schlüpfrig. Die Schützengräben sind die reinsten Stimpfe.

Wie ich's auch dreht und wend', nicht alles hat „ein“ Ende; zwei Ende hat die Welt, unendlich ist der Dreck! lautet eine Inschrift im Katakomben zu Wiesbaden.

Die kommende Sitzung des 65. Kongresses?

Wird sich mit Prohibitionsfrage und Eisenbahn-Gesetzgebung befassen müssen.

(Korrespondenz aus Washington.)

Washington, 24. Nov.—Die am 3. Dezember anfangende erste reguläre Sitzung des 65. Kongresses verspricht nicht nur eine sehr lange, sondern auch eine sehr wichtige zu werden und sie wird wohl, in Bezug auf Gesetzgebung, wenig hinter den Erwartungen der am 6. Oktober beendeten Sonder-Sitzung zurückbleiben. Mit den Vorbereitungen für die Sitzung hat man bereits angefangen. Sprecher Champ Clark ist schon seit einigen Tagen hier und hält Konferenzen, nicht allein mit den Vertretern der Exekutiven Departements, sondern auch mit den täglich eintreffenden Führern der herrschenden Partei. Wenn auch in der bevorstehenden Sitzung das Material für die langgestreckten des nächsten Jahres herbeigeführt werden wird, so wird auch in dieser regulären Sitzung von einer parteiischen Opposition ebenso wenig die Rede sein wie es in der Sonder-Sitzung der Fall war. Die Stärke der Parteien ist ungefähr die gleiche geblieben. Nur haben die Republikaner in den Sondernästen im November ein Mandat in Pennsylvania verloren und sollten wirklich Parteifragen aufstehen, so ist der Ausschlag in Händen der sieben Senatoren, die sich zu keiner Partei bekennen, aber in der Regel fast immer mit den Demokraten stimmen haben.

Selbstverständlich werden alle von der Administration befürworteten Kriegsmaßnahmen und besonders die zu erwartenden riesigen Bewilligungen stets das Begierde haben und die weisse Zeit in Anspruch nehmen und wird der Kongress in der Beratung und der Annahme dieser Vorlage so gut wie einstimmig bleiben. Nur werden die Republikaner den Versuch erneuern, durch die Freisetzung eines gemeinschaftlichen Komitees der Kriegsausgaben zu kontrollieren und es ist möglich, dass die Administration ihre Opposition gegen ein solches Komitee fallen lassen wird. Eine der Hauptfragen, die der Kongress zu entscheiden haben wird, ist, ob die Kriegskosten durch weitere Erhöhung der Steuern und durch neue Steuern aufgebracht werden sollen oder durch weitere Anleihen. Darüber sind die Meinungen sehr verschieden. Viele Mitglieder des Komitees für Beschlüsse, sind der Ansicht, dass die laufenden Kosten des Krieges durch entsprechende Besteuerung gedeckt werden sollten. Dagegen glauben fast eben so viele Mitglieder, dass spätere Generationen, für deren Wohl ja der Krieg geführt wird, wenigstens einen Teil der Kosten tragen sollten.

Die Prohibitionsfrage.

Abgesehen von den Kriegsvorlagen wird der Kongress ein großes Pennum von regulären Arbeiten zu erledigen haben und nicht wenige von den in der Sonder-Sitzung angenommenen Gesetzen bedürfen der Amendierung. Die letzte Prohibitionsfrage wird schon in den ersten Wochen der bevorstehenden Sitzung wieder in den Vordergrund gehoben werden und zwar durch günstige Einberufung von Seiten des Justizkomitees des Amendements zur Konstitution die Herstellung, den Import und Verkauf von berauschenden Getränken verbietend. Das Abgeordnetenhaus wird kaum mehr als einen Tag der Beratung dieser ungemessen wichtigen Vorlage widmen und deren Annahme mit sehr bedeutender Mehrheit ist absolut sicher. Da es aber mehrere Jahre nehmen wird, ehe alle die einzelnen Staaten dieses Amendement ratifizieren oder verwerfen können, und es sehr zweifelhaft ist, dass drei Viertel der Staaten es ratifizieren werden, so werden die Prohibitionsisten den Versuch machen, durch Gesetz die Herstellung von Bier und Wein während der Dauer des Krieges zu verbieten, wie es mit dem Spiritus bereits der Fall ist. Ob nun die Administration für eine solche Vorlage gewonnen werden kann, ist eine große Frage. Zu Kapitel ist die Ansicht vorherrschend, dass Präsident Wilson, der bekanntlich unter bestehendem Gesetz das Recht hat die Herstellung von Bier und Wein zu verbieten oder einzuschränken, sollte er es für nötig halten im Interesse der Lebensmittel-Konfektionierung, eine solche Vorlage als ein Disziplinärstatut betrachten würde und schon aus diesem Grunde ist es sehr zweifelhaft, dass die Prohibitionsisten in dieser Beziehung erfolgreich sein werden. Es ist aber sicher, dass der Kon-

Truppenversendungen entsprechen Erwartung?

Sekretär Baker gibt an, dass sich so viele amer. Truppen in Frankreich befinden, als erwartet worden ist.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 24. Nov.—Die Ankunft amer. Truppen in Frankreich hat mit den Erwartungen des Kriegssamtes Schritt gehalten, sagte gestern Sekretär Baker in dem ersten Bericht, den er je in Bezug auf den Fortschritt, der bei der Vermeerung von General Pershing's Streitkräften gemacht wird, erlassen hat.

Herr Baker lehnte es hingegen ab, die Zahl der hinübergeschickten Truppen anzugeben oder anzudeuten, ob er von jetzt ab eine Verzögerung erwartete. Die Bewegung der Truppen, sagte er, hänge von zwei Dingen ab, der Ausbildung sowie Ausstattung der Leute und der Verfügbarkeit der Schiffe.

„So schnell wie sie fertig sind, werden Schiffe und Mannschaften zusammengedrückt“, sagte der Sekretär. „Es befinden sich jetzt so viele amer. Truppen über See, wie mir anfangs erwartet, zu dieser Zeit über See zu haben.“

Herr Baker deutete an, dass eine offizielle Bekanntmachung der Zahl der amer. Truppen in Frankreich zu keiner Zeit während des Krieges zu erwarten sei. Er ließ jedoch eine Anfrage bei dem militärischen General, dem Generalmajor McNair machen, die eine liberalere Regulierung bezüglich der Veröffentlichung der Bezeichnungen der Regimenter, Brigaden oder Kompanien ergehen mag, die von Zeit zu Zeit an der Front in Aktion treten. Wenn es keinen wichtigen militärischen Grund hierfür gibt, sagte Herr Baker, wünsche er, diese bekannt zu geben.

Britische offizielle Berichte haben kürzlich wenigstens in geographischer Hinsicht die Truppen, die bei den verschiedenen Offensiven benutzt wurden, benannt. Schembar ist in London in dieser Hinsicht eine neue Politik angenommen worden und das Kriegsamt mag dasselbe tun.

Eisenbahn-Gesetzgebung.

Es ist schon so gut wie beschlossen, dass sich der Kongress in der bevorstehenden Sitzung sehr eingehend mit wichtiger Eisenbahngesetzgebung befassen wird. Die Eisenbahngesetzgebung der letzten 20 Jahre ist bekanntlich eingehender und beschränkter Natur gewesen, anfangend mit dem Gesetze, durch welches die zwischenstaatliche Handelskommission geschaffen wurde. Von fast jedem folgenden Kongresse wurde dieses Gesetz amendiert und verhärtet und zur Zeit sind die Modifikationen der genannten Kommission so bedeutend und ausgedehnt, dass sie die Eisenbahnen vollständig kontrolliert und den Bahnverwaltungen zu irgend einer Zeit die Hände binden kann. Ohne Erlaubnis der Kommission können die Bahnen weder Passagier- noch Frachtkosten erhöhen, sie können keine konkurrierenden Linien aufkaufen und sie können mit anderen Bahnen keine Verträge abschließen im Interesse bedürftiger Geschäfte, ohne die Erlaubnis der Kommission.

Die Gesetzgebung, die in der nächsten Sitzung befürwortet werden wird, soll in der anderen Richtung sein. Man will die Bahnen nicht von der beaufsichtigenden Kontrolle der Regierung befreien, aber man wird den Versuch machen, die Bahnverwaltungen etwas unabhängiger von der Kommission zu machen. Ein solches Programm in Bezug auf die Eisenbahnen in Kongress auf heftige Opposition haben wird, ist nur zu erwarten, denn es fehlt nie an Leuten, die aus ihrer Opposition gegen Korporationen politische Kapital schlagen. Aber es scheint, als ob eine Mehrheit der Mitglieder des Kongresses zur Überzeugung gekommen sind, dass den Eisenbahnen im Interesse des Landes und der allgemeinen Wohlfahrt geholfen werden muss. Man wird versuchen, einen Kompromiss zu erzielen, unter welchem die verschiedenen Bahnsysteme ihre geschäftlichen Interessen verbinden können aber unter der Aufsicht

Gewaltige Kämpfe toben bei Cambrai!

Dieselben nehmen stündlich an Heftigkeit zu; frische deutsche Stoßtruppen im Feuer; hin und her wogt das Geschick.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 24. Nov.—In einem Halbkreise von fast 15 Meilen breiten britische Truppen die zweiten Verteidigungswerte der Hindenburg Linie; dort ist gegenwärtig eine Schlacht im Gange, von welcher es in Depeschen von der Front heißt, dass sie stündlich an Heftigkeit zunimmt.

Die Deutschen haben jetzt ausgewählte Stoßtruppen, die von einem halben Dutzend Artillerie der Westfront herbeigeholt sind, in Aktion und kämpfen um jeden Zoll breiten Bodens. Allen Ansehen nach befindet sich die deutsche Depotstadt unter dem Feuer britischer Kanonen. General Pung hatte genügend Zeit, um seine schwere Artillerie herbeizuschaffen, die imstande ist, die zwei und drei Viertel Meilen große Breite der britischen Vorhut und der Stadt zu füllen.

Die Deutschen richten ihre Gegenangriffe auf Meowres, das Bourlon Gehölz und Crevecoeur. Diese drei Punkte bilden den Winkel, in welchen der britische Keil getrieben ist.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 24. Nov.—Zusätzlich zu dem gestrigen offiziellen Bericht heißt es: „Es wird von der Schlachtfeldfront gemeldet, dass ein weiterer Versuch der Briten, südwestlich von Cambrai durchzubrechen, mit schweren Verlusten für den Feind vereitelt wurde. Auf dem östlichen Kriegstheater haben sich keine Operationen größeren Stils ereignet.“

Lokalanzeiger verkleinert Briten-Erfolge.

Amsterdam, 24. Nov.—Der britische Vorstoß an der Cambrai Front wird die Lage weber in Flandern noch in Italien beeinflussen, sagt der Lokalanzeiger in Berlin. In dem diesbezüglichen Artikel heißt es: „Der britische Vorstoß, durchzubrechen, brach angesichts der ungemessenen Tapferkeit unserer Truppen vollständig zusammen. Der Vorstoß kam nicht über die Anfangserfolge hinaus; es war ein Einbruch in unsere Stellung, welche auf die benachbarten Positionen ohne Wirkung sein muß und welchen der Feind vergeblich anzudehnen versuchte, durch die gewaltigen Stöße unserer Reserven aber daran verhindert wurde. Es wird dem Feinde nicht gelingen, durch diesen Angriff unsere Aufmerksamkeit von Flandern abzulenken, wo er sicher keine Angriffe erneuern wird, die jetzt zu einer Notwendigkeit geworden sind, um die H-Boof Westis, die ihm so gefährlich ist, aus dem Wege zu räumen. Uebrigens werden die Angriffe bei Cambrai und Craonne auf die Lage in Italien nicht den geringsten Einfluss ausüben.“

Erbiterte Kämpfe.

London, 24. Nov.—Besonders schwer gestaltet sich die Gefechte der neuen Offensive bei Crevecoeur, Meowres und beim Bourlon Gehölz. In letzterer Region griff die britische Kavallerie brillant an in der Absicht, sich des Gehölzes zu bemächtigen. Alles von den Briten eroberte Terrain wird von ihnen besetzt gehalten, außerdem wurde geübt eine Anzahl, welche einen großen Teil des Kanals du Nord und die Stadt Meowres beherrscht, genommen. Die Deutschen kämpfen mit großer Erbitterung, um das verlorene Gelände wieder zu gewinnen und weitere Einbrüche ihrer Linie zu verhindern. Es handelt sich jedoch augenscheinlich nur um Gefechte zwischen der britischen Vorhut und der deutschen Nachhut, da die Hauptarmee des Generals Pung damit beschäftigt ist, das eroberte Terrain zu konsolidieren und sich auf einen weiteren Vorstoß vorzubereiten; sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen.

Der britische Bericht meldet über zufriedenernde Operationen gegen die Deutschen und besagt: Die Operationen gegen die feindlichen Positionen westlich von Cambrai werden wiederum westlich von Cambrai werden fortgesetzt. Neuesten Berichten zufolge nehmen dieselben einen zufriedenernden Verlauf. Die feindliche Artillerie hat in der Nachbarschaft von

Lokalanzeiger verkleinert Erfolge der Briten!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 24. Nov.—In einem Leitartikel in der Morning Post wird der Vatikan beschuldigt, in die Propaganda verwickelt zu sein, die nach Angaben der Zeitung für die kürzlich italienischen Rückschläge verantwortlich ist. In einem Ueberblick, von dem, was sie als Machinationen des Vatikan bezeichnet, erklärt die Post, dass seine politische Tätigkeit während des Krieges von keiner Sophisterei als den Prinzipien der Neutralität entsprechend betrachtet werden kann.

„Von Anfang an“, sagt die Post, „hat der Vatikan der österreichischen Seite zugeneigt und kürzlich hat er verneint, doch aktiv die österreichische Sache unterstützen.“

Die Zeitung erucht die britische Regierung die Sache zu unterfragen und verlangt, dass der Vatikan definitiv erkläre auf welcher Seite er stehe.

Franz. Modeminister resigniert.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 24. Nov.—Krankheit bedingte heute die Resignation von M. Jonnart als Modeminister. Präsident LeBrun der Ausgaben-Kommission wurde an dessen Stelle nominiert.

Bürger ehren General Gaan.

Waco, Tex., 24. Nov.—Die hiesige Handelskammer übergab heute dem Brigadier-General W. G. Gaan, dem Kommandeur von Camp McArthur, in dem die Truppen der Nationalarmee der Staaten Midway und Wisconsin stationiert sind, ein hübsches Reitpferd namens Woodrow.

Findekt Gift in Kantabak.

Milwaukie, Ia., 24. Nov.—Nur durch einen glücklichen Zufall wurde kürzlich Edward Waters vom sicheren Tode bewahrt. Herr Waters kaufte sich in Wlata ein Stück Kantabak und konsumierte ein Stück desselben, als er einen frischen Brim abbeissen wollte und dabei auf eine Nöhlung stieß, die eine weisse Substanz in der Größe einer Erbse enthielt. Er brachte seinen Hund zu Dr. Purvis, der nach verschiedenen chemischen Versuchen festgestellt, dass derselbe ein äußerst gefährliches Gift darstellte. Wie dasselbe in den Tabak kam, ist ein Rätsel. Eine genaue Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Feuer beschädigt Wohnhaus.

Jorktown, Ia., 24. Nov.—Aus unerklärlicher Ursache brach kürzlich im Hause der Frau Andrew Jaacson Feuer aus, das jedoch rechtzeitig erlosch und nur geringfügigen Schaden anrichtete. Das Mobiliar des Speisezimmeres sowie die Teppiche wurden einigermaßen beschädigt.